

## Im Gedenken an Johan Cruyff

Es war eine der Schlüsselszenen nach dem ersten Spiel der niederländischen Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft vor zwei Jahren, als der frisch gebackene ZDF-Experte Christoph Kramer mit leuchtenden Augen erläuterte, warum ihn der holländische Fußball seit seiner Kindheit begeistert: „Geile Spieler geile Ideen, geile Trainer und immer geile Trikots - einfach ein geiles Land!“

Zweifellos gehörten die insgesamt fünf Partien mit niederländischer Beteiligung zu den Highlights dieses Turniers, zumal sie durch die sie begleitenden Fanmärsche mit hundertausendfacher Beteiligung das Event Fußballspiel auf ein neues Niveau gehoben haben („Naar links, naar rechts...“). Kann man sich heute noch anschauen, hilft garantiert gegen schlechte Laune. München, Hamburg, Leipzig, Berlin und Dortmund

Neeskens, Gullit; Van Basten, Seedorf, Van der Sar, Bergkamp, Van Nistelrooy, Snijder, Van Persie, Huntelaar, Van Bommel, Robben, De Jong, Van Dijk. Der holländische Fußball hat in den letzten fünfzig Jahren verlässlich Genies produziert, die zumeist aus dem Mittelfeld heraus überzeugende offensive Akzente setzen konnten. Ich lehne mich mal weit aus dem Fenster und behaupte, dass aktuelle Truppe durchaus das Zeug hat, den ersten relevanten Titel seit 1988 zu holen - wenn der Bondscoach es nicht wieder verkackt, aber Ronald Koeman macht eigentlich einen soliden Job.

Mit Dumfries und Depay, Gakpo und Malen, Frimpong und Weghorst geht was in den Staaten. Jazeker. Und konsequenterweise heißt der Finalgegner aus Erbfolgekriegsgründen natürlich wieder Spanien. Obwohl ich eher an Österreich glaube, aber auch das wäre ja ein historisch pikantes und vor allem sportlich hochklassiges Endspiel. Drei davon haben die Holländer ja schon in den Sand gesetzt, und das jedes Mal völlig zu Recht. Nun bin ich kein Gesundheitsapologet, aber hätte die Elftal seinerzeit weniger geraucht und gesoffen; hätten sie die unvermeidlichen Fritten Spezial von der Menumkarte getilgt, wären sie 1974 Weltmeister geworden.

„Wir haben der Welt gezeigt, dass man Spaß daran haben konnte, Fußballer zu sein. Wir konnten lachen und hatten eine großartige Zeit. Ich stehe für eine Ära, in der bewiesen wurde, dass Fußball gleichzeitig attraktiv und erfolgreich sein kann und außerdem sehr viel Spaß macht.“ Dieser Rückblick stammt von Johan Cruyff, dem Größten aller Zeiten, dem sie in Amsterdam einen Tempel errichtet haben, vor dem ich gestern noch ehrfurchtsvoll erstarrte (Bild).

Zwar fehlt ihm im Vergleich zu Pelé, Beckenbauer und Maradona der Weltmeistertitel, dafür hat Cruyff eine respektable Zeit als Top-Trainer hingelegt und diverse Weisheiten geprägt, ohne einen amtlichen Aphorismus auszulassen: „Hätte ich gewollt, dass du es verstehst, hätte ich es besser erklärt.“ Nicht zu Unrecht zählt er auch in diesem Gewerk neben Ernst Happel, Carlo Ancelotti oder Sir Alex Ferguson zu den Unsterblichen.

Zwar begehen die Niederländer\*innen ihren Koningsdag erst übermorgen. Aber am heutigen Samstag, dem 25 April 2026 wäre Johan Cruyff 79 Jahre alt geworden, jedoch hat der Fußballgott ihn schon vor zehn Jahren vom Feld genommen. Van harte gefeliciteerd met je verjaardag!

